#### **Stadt Dortmund**



Drucksache Nr.: 11685-18

## öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
41/MU	StD Jörg Stüdemann	30.10.2018
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Dr. Dr. Elke Möllmann	0231/50-24850	-
Michael Dückershoff		

Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	07.11.2018	Empfehlung
Bezirksvertretung Lütgendortmund	13.11.2018	Empfehlung
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	29.11.2018	Empfehlung
Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit	04.12.2018	Empfehlung
Hauptausschuss und Ältestenrat	13.12.2018	Empfehlung
Rat der Stadt	13.12.2018	Beschluss

## **Tagesordnungspunkt**

Weiterentwicklung des Westfälischen Schulmuseums – Planungsbeschluss –

## Beschlussvorschlag

Der Rat beschließt

## Variante A

die bauliche und technische Gebäudesanierung des Westfälischen Schulmuseums sowie die Modernisierung der Ausstellung

#### oder Variante B

die Weiterentwicklung des Museumskomplexes Westfälisches Schulmuseum zu einem "Bürger- und Kulturzentrum" in Marten. Hierbei wird, neben der baulichen und technischen Gebäudesanierung sowie der Modernisierung der Ausstellung, der Pavillon auf dem Schulhof durch einen dreigeschossigen Neubau ersetzt und der Schulhof umgestaltet. Im Neubau sollen die Verwaltung und die Bibliothek des Museums untergebracht sowie mehrere Veranstaltungsräume geschaffen werden. Die Entwicklung des Bürger- und Kulturzentrums soll partizipativ durch die Moderation von nordwärts in der Nachbarschaftswerkstatt "Meilenstein" geschehen

und ermächtigt die Verwaltung, die entsprechenden Planungen durchzuführen. Nach der durchgeführten Planung wird dem Rat die Beschlussvorlage zur Umsetzung der Maßnahme zur Entscheidung vorgelegt.

## Personelle Auswirkungen

**Variante A** hat keine Auswirkungen auf die personelle Situation, die derzeitige Personalstruktur und -bemessung würde beibehalten werden.

Bei **Variante B** muss die derzeitige Personalstruktur und -bemessung an die Gegebenheiten angepasst werden.

#### Finanzielle Auswirkungen

Sowohl bei Variante A als auch bei Variante B fallen 2019 maximal Planungskosten in Höhe von rd. 0,15 M€ an, die von den Kulturbetrieben finanziert werden können.

Die Variante A kostet zwischen 2,7 und 2,9 M€ insgesamt. Davon entfallen auf

- die Sanierung des Gebäudes rund 1,9 M€ und für
- die Modernisierung der Ausstellung zwischen 0,8 und 1 M€.

Bei Variante B beträgt der Gesamtkostenrahmen zwischen 6,7 und 6,9 M€. Davon entfallen auf

- die Sanierung des Gebäudes rund 1,9 M€ und für
- die Modernisierung der Ausstellung zwischen 1 und 1,2 M€ und für
- den Neubau rund 3,8 M€.

Zurzeit bemühen die Kulturbetriebe sich um eine Förderung vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung NRW möchte in der Maßnahme "Heimat-Zeugnis" diejenigen unterstützen, die sich um Bauwerke kümmern, die lokale oder regionale Geschichte präsentieren. Eine Förderung von bis zu 80% bei Variante B ist möglich.

Als laufenden kassenwirksamen Aufwand müsste hier mit weiteren jährlichen Betriebskosten in Höhe von 45 T€ und weiteren 30 T€ Programmmittel kalkuliert werden.

Hinzu kommt noch für den Neubau eine jährliche Abschreibung in Höhe von 75 T€ bei einer Nutzungsdauer von 50 Jahren.

Für die neue Ausstellung fallen weitere Abschreibungen in Höhe von 60 T€ p.a. bei einer Nutzungsdauer von 20 Jahren an. (Variante A und B)

Im WPL der Kulturbetriebe stehen für beide Varianten keine entsprechenden Mittel zur Verfügung. Im Rahmen der HPL-Aufstellung 2020 muss über die konkreten finanziellen Auswirkungen des Ausführungsbeschlusses entschieden werden.

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	3

Ullrich Sierau Jörg Stüdemann

Oberbürgermeister Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	4

## **Begründung**

# 1. Ausgangslage

Das Westfälische Schulmuseum existiert seit 1910. Seit 1989 befindet es sich am jetzigen Standort in Marten in einem ehemaligen Schulgebäude von 1905. Das Museum verfügt über eine der größten schulgeschichtlichen Sammlungen Deutschlands und hat in den letzten Jahren jährlich rund 17.000 Besucher verzeichnet. Für den Vorort Marten kommt dem Museum zudem große Bedeutung als ein kulturelles Zentrum zu – insbesondere der ehemalige Schulhof, aber auch die Räumlichkeiten des Museums und des auf dem Hof gelegenen Vereinsheims der Martener Bürgerschützen sind alljährlich Schauplatz vieler Veranstaltungen wie beispielsweise des 2-tägigen "Martener Bürgerfestes", des Museums-Kinderfestes oder des 2-tägigen Marktes mit Bühnenprogramm "Marten im Advent".

Nach der 29-jährigen Betriebszeit des Museums im 113 Jahre alten Schulgebäude zeigen sich mittlerweile erhebliche altersbedingte Mängel am Gebäude. Eine brandschutztechnische Stellungnahme weist darauf hin, dass das Westfälische Schulmuseum zum derzeitigen Zeitpunkt dem baulichen Brandschutz, wie er in den §§ 3 und 17 der BauO NRW beschrieben ist, nicht gerecht wird. Sowohl die brandschutztechnischen Anlagen und Einrichtungen als auch der organisatorische Brandschutz müssen dringend nachgerüstet werden. Ein weiteres Ziel der Maßnahme ist die Schaffung eines barrierefreien Gebäudes, so dass es in Zukunft allen Besuchergruppen ermöglicht wird, die Räumlichkeiten des Museums ohne fremde Hilfe zu nutzen, wie es im Behindertengleichstellungsgesetz vorgeschrieben ist. Die altersbedingten Mängel am Baukörper sind für eine Durchfeuchtung fast aller Wände im Keller und mehrerer Wände in den Obergeschossen verantwortlich – mit entsprechenden Konsequenzen wie z.B. Schimmelbildung. Die als Besuchertoiletten genutzten alten Schultoilettenanlagen im Kellergeschoss genügen weder optisch noch hygienisch heutigen Ansprüchen.

Neben der Beseitigung der baulichen und technischen Mängel ist die Überarbeitung der **Dauerausstellung** geplant. Seit der Eröffnung des Westfälischen Schulmuseums am jetzigen Standort im Jahre 1990 haben sich die Ansprüche an ein attraktives und besucherorientiertes Museum grundlegend geändert. Um das Zielpublikum weiterhin zu erreichen, ist eine moderne, besucherorientierte Neukonzeption der Dauerausstellung ebenso notwendig wie eine ansprechende und auf den neuesten Stand der Technik gebrachte Gestaltung und Ausrüstung der **Veranstaltungsräume** des Museums.

Um die drohende **Schließung des Museums** zu verhindern, muss das Gebäude nach §§ 3 und 17 der BauO NRW in einen brandschutztauglichen Zustand versetzt werden. Dadurch ergibt sich zum jetzigen Zeitpunkt die Möglichkeit und die Chance, den gesamten ehemaligen Schulkomplex mit platanenbestandenem Schulhof und 1960er-Jahre-Pavillon völlig neu zu denken, neu zu ordnen und neu zu gestalten.

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	5

Die nötige Sanierung des Westfälischen Schulmuseums war bereits 2015 beim Auftaktworkshop zu *nordwärts* Gegenstand der Diskussionen und gehört damit zur "ersten Generation" der *nordwärts*-Projekte. Eine mögliche städtebauliche Förderung wurde abgeklärt und leider negativ beschieden. In den letzten beiden Jahren sind nun unter Mitwirkung von Sta 65 durch ein Architekturbüro zwei Machbarkeitsstudien entstanden:

- Variante A beleuchtet die bauliche und technische Sanierung des Gebäudes, die Schaffung von Barrierefreiheit sowie die Neuordnung der Funktionalität, um die Grundlage für eine Modernisierung der Ausstellung zu legen.
- Variante B sieht wie Variante A eine umfassende Sanierung des alten Baubestandes vor. Darüber hinaus wird die Entwicklung des Museumskomplexes als "Bürger- und Kulturzentrum Marten" betrachtet. Bei dieser Alternative würde der Pavillon, der zurzeit durch die Martener Bürgerschützen genutzt wird, durch einen Neu-/Anbau ersetzt. Die dadurch verfügbaren Raumressourcen ermöglichen den Ausbau des Westfälischen Schulmuseums zu einem attraktiven Bürger- und Kulturzentrum in Marten, ohne auf Inhalte des sich neu positionierenden Schulmuseums zu verzichten. Diese Entwicklung könnte durch die Moderation von *nordwärts* in der Nachbarschaftswerkstatt "Meilenstein" geschehen.

# 2. Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 Abs. 1 Buchst. s) GO NW und § 6 Abs. 1 a der Betriebssatzung der Kulturbetriebe Dortmund vom 01.01.1999.

Weiterer Sachverhalt siehe Folgeseiten.

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	6

## Ausführlicher Sachverhalt

# Konzept der neuen Dauerausstellung im Westfälischen Schulmuseum

Das bewährte Konzept des Westfälischen Schulmuseums wird in der Neukonzeption zu einem modernen Haus der Schul- und Gesellschaftsgeschichte erweitert und ergänzt. Mit der Neukonzeption des Schulmuseums wird der konsequente Schritt hin zu einem generationen- übergreifenden, multikulturellen und weitgehend inklusiven Museum gegangen. Im Zentrum des Schulmuseums stehen die Fragen nach der Wechselwirkung zwischen Schule und Gesellschaft und der Veränderbarkeit von Schule. Woher kommen unsere Bildungsideale und wohin entwickelt sich die Schule in der Zukunft?

In der **neuen Dauerausstellung** wird zunächst auf das architektonisch aufwändig gestaltete Gebäude des Schulmuseums eingegangen werden, das als Volksschule 1905 gegründet wurde und eine – nicht nur für Martener - interessante Geschichte erzählen kann. Danach wird chronologisch die Entwicklung der Schulgeschichte mit besonderem Blick auf die Dortmunder Situation vom Mittelalter bis zur Gegenwart dargestellt. Neben der reinen Chronologie sollen neue Erzählstränge in der Dauerausstellung kombiniert werden: Porträts von Lehrern und Schülern aus verschiedenen Zeiten zeigen Umbrüche im Selbstverständnis der Lehrkräfte und der Erziehung der Kinder. Aber auch die Lehr- und Unterrichtsmaterialien haben sich im Laufe der Zeit stark gewandelt. Eine wahre Schatzkammer bildet die museumseigene Sammlung von mehreren tausend Schulwandbildern aus dem 19. und 20. Jahrhundert für die Fächer Geographie, Biologie, Geschichte, Heimatkunde, Physik und Chemie.

Das Modul **Schulen der Welt** bezieht die Migrationsgeschichte Dortmunder Schülerinnen und Schüler mit ein. Hier sollen kleine temporäre, partizipative Sonderausstellungen durch Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern erstellt werden, die über ihre Bildungs- und Schulgeschichte in den Herkunftsländern erzählen.

Das neue Labor: Die Schule der Zukunft soll Schülern, Lehrern, Eltern und den politisch Verantwortlichen die Möglichkeit bieten, sich aktiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Denn die Zukunft unserer Gesellschaft wird von den Kindern und Jugendlichen gestaltet, die heute heranwachsen. In unseren Schulen sollen diese jungen Menschen deshalb zu mündigen Bürgern mit größtmöglicher Partizipations- und Gestaltungskompetenz herausgebildet werden. Eigensinn, Kreativität, Querdenkertum und soziale Kompetenz sind die Fähigkeiten, auf die es heute in viel stärkerem Maß ankommt. Dabei können die Digitalisierung im Unterricht und der Einsatz des Computers helfen. Das Westfälische Schulmuseum versteht sich als ein lebendiger Ort der Auseinandersetzung mit und über Schule, wie sie war und wie sie sein könnte. Kontroversen über pädagogische Wege, über Widerstände und Reformen sowie Angebote zum forschenden, entdeckenden Lernen können in Workshops und Rollenspielen durch Schüler und Erwachsene erarbeitet werden.

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	7

Museumspädagogische Veranstaltungen, wie der beliebte "Unterricht wie zu Kaisers Zeiten", Führungen für alle Altersstufen und Kindergeburtstage werden auch weiterhin fester Bestandteil des Programms sein. Zieht doch gerade der historische Unterricht Schulklassen aus der ganzen Region ins Schulmuseum: im Jahr 2017 immerhin 253 Schulklassen-, 33 Vorschul-, 23 Erwachsenenprogramme sowie 37 Kindergeburtstag. Auch der Außenbereich des Westfälischen Schulmuseums soll erfahrbar und nutzbar gemacht werden. Themen wie "Pausenhofkultur", Schulgarten, aber auch Sport und Hygiene könnten als Freiluft-Museum besucht werden. Dadurch erfährt der ohnehin schon als beliebter Ort in Marten etablierte Schulhof eine weitere Aufwertung.

Besonders gut geeignet ist das zukünftige Schulmuseum für das Thema **Inklusion**. Die gerade für das Schulmuseum wichtigen inklusiven Elemente sollen nicht exklusive Extras am Rande für einzelne Zielgruppen sein, sondern an zentraler Stelle in Präsentation und Argumentation der Ausstellung stehen und für alle Besucher gleichermaßen benutzbar, spannend und erkenntnisfördernd sein. Das Westfälische Schulmuseum wandelt sich auf diese Weise in ein modernes Museum, das den Anforderungen nach Teilhabe in vollem Umfang gerecht wird.

Als **mögliche Partner** für die Umsetzung der neuen Dauerausstellung sind das Ministerium für Schule und Bildung, NRW, die Technische Universität mit dem Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), das Regionale Bildungsbüro, Dortmund, das LWL Museumsamt, Münster, sowie Dortmunder Kooperationsschulen vorgesehen.

# Gliederung der neuen Dauerausstellung

#### Einführung: Die Schulgebäude in Dortmund-Marten

- Gebäude erzählen lebendige Geschichte
- Die Schule an der Wasserburg (heutiges Schulmuseum)
- Bevölkerungswachstum in Dortmund-Marten von 354 (1818), 5048 (1895) auf 10427 Einwohner (1905) aufgrund des Steinkohlenbergbaus

#### 1. Vorgeschichte und die Anfänge der Schule im Mittelalter und der frühen Neuzeit

- Bürgerstolz und Bildung
- Lateinschulen, Lateinschule von St. Reinoldi
- Einrichtung des Gymnasiums in Dortmund 1543

#### 2. Die Schule in der Kaiserzeit

 großer Aufschwung in der Kaiserzeit (1871 bis 1918) für die Dortmunder Volksschulen, Gymnasien und Realschulen parallel zur expandierenden Stadtentwicklung

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	8

- Klassenzimmer des Schulmuseums zur Volksschule um 1900
- der Zeit entsprechende Ausstattung mit Rettig-Schulbänken, Holzpodest mit Lehrerpult, Herrscherbild vom Kaiser
- Volkschule in der Kaiserzeit bedeutete Erziehung zu gehorsamen Untertanen
- Klassenzimmer wird Schauplatz für den beliebten "Unterricht wie zu Kaisers Zeiten"

# 3. Der 1. Weltkrieg

- Schule zur Kriegspropaganda
- Lehrerschaft und Kinder zur Mitwirkung am Krieg verpflichtet
- Mädchen schufen Verbandsmaterial, Kinder halfen bei der Schädlingsbekämpfung mit, Sammlung von Pilzen und Bucheckern und von Pflanzenblättern für Tee

# 4. Die Weimarer Republik

- heftige Auseinandersetzungen zwischen Verfechtern der konfessionellen und der "weltlichen" Schule
- weltliche Schulen (ohne konfessionelle Bindung) von Sozialdemokraten gefordert und 1921 errichtet (sog. Sammelklassen)

#### 5. Die NS-Zeit

- Schule zu militaristischen, rassistischen und chauvinistischen Zwecken missbraucht
- Fahnenappelle
- Gemeinschaftsschule, um kirchlichen Einfluss einzudämmen
- Jugendorganisationen (Jungvolk, Jungmädel, HJ, BDM)

## 6. Der 2. Weltkrieg

- Schule den Zielen und Erfordernissen des propagierten "totalen Krieges" untergeordnet und dienstbar gemacht, bevor der Unterricht kriegsbedingt zum Erliegen kam
- Schüler mussten Kartoffelkäfer suchen, Nutzpflanzen sammeln, Flugblätter aufheben

# 7. Die Nachkriegszeit

- Neubeginn des Schullebens unter den Bedingungen extremen Mangels
- Mädchen-Mittelschule (im Schulmuseum ab April 1946) später Droste-Hülshoff-Realschule (1951)
- Notabitur

#### 8. Die 1950er und 1960er Jahre

- Autoritärer Erziehungsstil und unterschiedliche Zielsetzungen von Bildung und Erziehung bei Jungen und Mädchen
- Schulspeisung, Notzeit

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	9

# 9. Die Zeit nach 1968

- Schule zwischen Reform und Protest
- Umwandlung der Droste-Hülshoff-Realschule von reiner Mädchenschule in eine Koedukationsschule

# 10. Labor: Die Schule der Zukunft

- Digitalisierung im Unterricht (White Boards, Tablets etc.)
- "Das ideale Klassenzimmer": Bedingungen für gutes Lernen
- Talentförderung

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	10

# Variante A - Sanierung und Modernisierung des Westfälischen Schulmuseums

Zusammenfassung der Machbarkeitsstudie von 2016 büsing van wickeren architekten

Diese Machbarkeitsstudie betrachtet die bauliche und technische Sanierung des Gebäudes, die Schadstoffsanierung, die Schaffung von Barrierefreiheit sowie die Neuordnung der Funktionalität, um die Grundlage für eine Modernisierung der Ausstellung zu legen.

Im Einzelnen sieht die Umsetzung der Variante A vor, die baulichen Mängel an den Kellerwänden und der Fassade zu beheben. Damit verbunden ist auch die Neugestaltung des Schulhofes, denn durch den derzeitigen Zustand wird das Oberflächenwasser des Schulhofes gegen das Gebäude gerichtet.

Die Sanitäranlagen im Kellergeschoss werden von Grund auf modernisiert und erweitert, u.a. um ein Behinderten-WC. Außerdem sollen im Kellergeschoss eine Garderobenanlage, Lager- und Personalräume entstehen.

Eine umfassende Brandsanierung und -sicherung gewährleistet den weiteren Bestand des Gebäudes. Hierzu sind u.a. der Anbau eines außenliegenden, zweiten Fluchttreppenhauses und eine Neuordnung der Räume notwendig. In Absprache mit der Denkmalschutzbehörde kann das neue Fluchttreppenhaus sinnvoll nur an das alte, bereits zurückgebaute Treppenhaus angebaut werden, das früher der ehemaligen Hausmeisterwohnung zugeordnet war. An dieses alte "Hausmeister"-Treppenhaus soll auch der Anbau des Aufzugs erfolgen, der den barrierefreien Zugang vom Keller bis zum 2. OG ermöglicht.

Um den Zugang zum Aufzug zu gewährleisten muss jedoch der jetzige Raum der Stadtteilbibliothek umstrukturiert werden. Die Fläche der Bibliothek könnte ohne Verluste des Angebots reduziert werden und soll einen zeitgemäßen Eingangs- und Empfangsbereich mitaufnehmen, der gerade für das Publikum (meist Schulklassen) dringend benötigt wird. Im Erdgeschoss sollen darüber hinaus zwei nebeneinander angeordnete Seminar- bzw. Multifunktionsräume entstehen.

Für die Dauerausstellung steht weiterhin das 1. OG zur Verfügung. Im 2. OG werden weiterhin die Verwaltung des Museums und Depoträume für die Sammlung untergebracht sein. Evtl. kann ein Depotraum für die Dauerausstellung umgewandelt werden. Dafür muss aber das Dachgeschoss für die Aufnahme der Sammlung klimatisch und technisch optimiert werden.

Durch den Anbau des Aufzuges und durch die Verbesserung der Eingangssituation sowie der barrierefreien Wege im Haus und den Brandschutz verliert das Museum jedoch Flächen für die Sonderausstellungen. Auch die Dauerausstellungsfläche wird sich dadurch verkleinern. Da die Stadtteilbibliothek für die Dauer der Sanierung in ein anderes Gebäude in Marten umziehen muss, könnte durch den dauerhaften Verbleib an einem anderen Ort der zusätzliche Raum als Sonderausstellungsbereich genutzt werden.

. o	
Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	11

# Kostenbetrachtung (geschätzte Kosten, nach Betrachtung in HOAI 0)

Der Kostenrahmen für die Sanierung des Gebäudestandes beläuft sich auf geschätzte **1,9 Mio. Euro** brutto.

Die Kosten sind entsprechend des Datums der geplanten Ausführung gemäß des dann aktuellen Kostenindexes anzupassen.

Für die Modernisierung der Ausstellung ist noch etwa mit **0,8 bis 1 Mio. Euro** für Konzeption, Gestaltung und Bau einer neuen Ausstellung inkl. der Einrichtung eines partizipativen, digitalen Labors für die "Schule der Zukunft" zu rechnen.

Hinzu kommen noch nicht bezifferbare Kosten für den Umzug und die Unterbringung von Museumsverwaltung und -sammlung sowie der Stadtteilbibliothek. Die Stadtteilbibliothek, könnte beispielsweise eines der leerstehenden Ladenlokale auf der Martener Straße neu beleben, am Besten in der Nähe der Nachbarschaftswerkstatt.

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	12

# Variante B – Entwicklung eines Bürger- und Kulturzentrums Marten

Zusammenfassung der Machbarkeitsstudie von 2017 büsing van wickeren architekten

Variante B sieht – wie Variante A – eine umfassende Sanierung des alten Baubestandes vor. Darüber hinaus wird die Entwicklung des Museumskomplexes als "Bürger- und Kulturzentrum Marten" betrachtet. Bei dieser Alternative würde der Pavillon, der zurzeit durch die Martener Bürgerschützen genutzt wird, durch einen Neu-/Anbau ersetzt. Die dadurch verfügbaren Raumressourcen ermöglichen den Ausbau des Westfälischen Schulmuseums zu einem attraktiven Bürger- und Kulturzentrum in Marten, ohne auf Inhalte des sich neu positionierenden Schulmuseums zu verzichten. Diese Entwicklung könnte durch die Moderation von *nordwärts* in der Nachbarschaftswerkstatt "Meilenstein" geschehen.

Das Architekturbüro büsing van wickeren wurde 2017 mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt, auf dem Grundstück des Westfälischen Schulmuseums Raumpotentiale für einen Ausbau als "Bürger- und Kulturzentrum Marten" zu finden. Bereits jetzt dient der platanenbewachsene, einstige Schulhof als Schauplatz für Open-Air-Events und als zentraler Nachbarschaftstreff für Marten. Von der Maifeier über das zweitägige Bürgerfest, das Kinderfest des Museums und die DEW21-Museumsnacht bis zum St. Martinszug und dem zweitägigen Weihnachtsmarkt "Marten im Advent" bringen alljährlich zahlreiche Veranstaltungen Menschen nicht nur aus Marten und Umgebung auf dem historischen Schulhof zusammen. Hinzu kommen immer wieder neue, nicht alljährlich stattfindende Events unterschiedlicher Veranstalter – wie der "Weltspieltag" 2016 der Jugendfreizeitstätte Marten oder der "Tag der Mobilität" 2015 des Seniorenbüros Lütgendortmund.

Der einstige Schulpavillon aus den 1960er Jahren beherbergt heute das Vereinsheim und den Schießstand der Martener Bürgerschützen von 1833: die Schützen sorgen bei allen Events für Speisen und Getränke und stellen dafür Zelte, Tische und Bänke auf. Das Westfälische Schulmuseum trägt – sofern es nicht selbst Veranstalter ist – zu den Events eigene Programmpunkte bei und stellt Räumlichkeiten und Toiletten zur Verfügung. Beteiligt an den Veranstaltungen ist darüber hinaus die von einem Trägerverein betriebene Stadtteilbücherei Marten, die sich im Gebäude des Schulmuseums befindet.

Das Architekturbüro büsing van wickeren hat unter Berücksichtigung der städtebaulichen Belange die Außenraumqualitäten bzw. die Mängel des vorhandenen Grundstücks ebenso untersucht, wie die grundrissmäßige Anordnung von Räumen in einem Neubau. Es hat sich gezeigt, dass bei einem Abriss des alten, nicht denkmalgeschützten Pavillons die Potentiale und Qualitäten für einen Neubau am größten sind. Die Lage des Neubaus auf dem Grundstück im Bereich des alten Pavillons würde den platzähnlichen Charakter des verbleibenden Geländes mit seinem prägenden Baumbestand stärken und bietet ein maßstäbliches Gegenstück zum denkmalgeschützten Altbau.

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	13

büsing van wickeren empfehlen einen dreigeschossigen, leicht abgewinkelten Baukörper mit knapp 390 qm Grundfläche zu errichten. Das vollflächig ausgebildete Kellergeschoss schließt bündig zum Schulhof ab, die Multifunktionsräume im Erdgeschoß könnten sich durch großflächige Glasschiebetüren zum Schulhof hin öffnen. Das 1. Obergeschoss soll dann die Verwaltung des Museums und die Bibliothek aufnehmen. Alle Etagen bieten darüber hinaus Platz für Toiletten, behindertengerechte Toiletten, Technik- und Lagerräume und sollen durch einen Aufzug erschlossen werden.

So können die durch Vereine und Bürgerschaft des Ortsteils Marten genutzten Räume, welche durch den Abriss des Pavillons kompensiert werden müssen, in dem Neubau adäquat Platz finden und werten dort somit auch den Standort als aktives sozialbürgerschaftliches Zentrum von Marten auf. Darüber hinaus können die multifunktionalen neuen Räumlichkeiten von verschiedenen örtlich aktiven Gruppen im Stadtteil genutzt werden und die Flächen im Altbau optimaler belegt werden, die im Zuge eines Neubaus dann im Bestandsgebäude entfallen.

# Kostenbetrachtung (geschätzte Kosten, nach Betrachtung in HOAI 0)

Die Bruttogrundfläche eines Neubaus beträgt ca.: 1.158 m². Der Kostenrahmen für die Kostengruppen 200 – 700 beläuft sich dabei auf ca.: 3.532.570 € brutto. Der Kostenrahmen für die im Zuge der Erweiterungsmaßnahme erforderlichen zusätzliche Umbauten bzw. Reorganisationen (exklusive der Brandschutzsanierungskosten) beträgt etwa 234.060 € brutto. Zuzüglich der im Rahmen der zuvor erstellten Planung für die Brandschutzsanierung und Umstrukturierungen des Bestandsgebäudes ermittelten Maßnahmen und Kosten (Kostenrahmen: 1.902.942 € brutto), ergibt dies einen Gesamtbaukostenrahmen von gerundet:

## 5,7 Mio. Euro brutto

Die Kosten sind entsprechend des Datums der geplanten Ausführung gemäß des dann aktuellen Kostenindexes anzupassen.

Für die Modernisierung der Ausstellung ist noch etwa mit **1 bis 1,2 Mio. Euro** für Konzeption, Gestaltung und Bau einer neuen Ausstellung inkl. der Einrichtung eines partizipativen, digitalen Labors für die "Schule der Zukunft" zu rechnen. Hinzu kommen noch nicht bezifferbare Kosten für den Umzug und die Unterbringung von Museumsverwaltung und -sammlung sowie der Stadtteilbibliothek.

Für den Betrieb eines Kultur- und Bürgerzentrums in Verbindung mit dem Museumsanbau müssten weitere, ergebnisbelastende Mittel zur Verfügung gestellt werden: Als laufenden, jährlichen Aufwand müsste hier mit Betriebskosten in Höhe von 45.000 €, 30.000 € Programmmittel und rund 135.000 € Abschreibung pro Jahr kalkuliert werden.

## **Anlagen**

- Auszug aus der Machbarkeitsstudie zu Variante A
- Auszug aus der Machbarkeitsstudie zu Variante B

Drucksache-Nr.:	Seite
11685-18	14